

# Kinohit „Tribute von Panem“ beschert Bogensport neue Fans

Besuch beim Wolfsburger Bogensportclub – Schnuppertraining soll nach Corona-Zwangspause starten

VON ANDREA MÜLLER-KUDELKA

**NORDSTADT.** Eine Art Zielscheibe weist Gästen des Wolfsburger Bogensportclubs (WBC) die Richtung. Schnurgerade führt der Weg von der Jembker Straße zwischen Kästorf und Brackstedt mitten in den Kreuzheider Wald zum eingezäunten Areal des Vereins, das in einer Senke liegt. Mitten zwischen Buchen, Eichen und Fichten taucht die grüne Rasenfläche mit den großen, bunten Zielscheiben auf – und das Vereinsheim mit Grillplatz. „Hierher zu kommen ist für mich jedes Mal wie Urlaub“, sagt Lisa Stock, die einzige Frau im Vorstand des Clubs.

2015 besuchte die heute 28-Jährige das Gelände zum ersten Mal. „Eine Freundin hat mich mitgenommen – und ich fand's toll!“, erinnert sie sich. „Hier kann ich meinen Frust rauslassen.“ Das tut sie mit einem Recurve-Langbogen. So einen ähnlichen benutzt übrigens die Figur Kattis Everdeen alias Jennifer Lawrence im Film „Tribute von Panem“.

Der Kinohit bescherte dem Bogensport einige neue Fans. Mit Winnetou oder Robin Hood identifiziere sich die Jugend längst nicht mehr, sagt WBC-Pressesprecher Axel Kroder. „Eher mit den Avengers“, sagt der 55-Jährige, der selbst – wie der Marvel-Comic-Charakter Hawkeye – einen Compound-Bogen benutzt. „Die Spitze der Evolution“ sind beim Schießen wichtig, sagt Kroder augenzwinkernd.

Das futuristisch wirkende Sportgerät strotzt vor Raffinesse. So lässt sich die Sehne, die über Rollen läuft, wegen der Hebel-Wirkung dieser Übersetzung sehr weit und leicht spannen. Eine Wasserwaage am Visier hilft beim Zielen und ein Release gibt die Sehne fast ohne Schwingungen frei. Das Release ist eine mechanische Lösehilfe und kann am Handgelenk befestigt oder gehalten und per Hebel ausgelöst werden. Dieser Hebel ähnelt dem Trigger bei einem Gewehr.

Trotzdem sei das Schießen ganz anders, betont Kroder. „Wir müssen mehr als 40 Bewegungsabläufe beherrschen“, erklärt er. Die Rückenspannung zum Beispiel. Visiere gibt es auch für Recur-



Bogensportclub: Jugendsprecher Hugo Godlinski zielt auf dem Vereinsgelände im Kreuzheider Wald mit einem Recurve-Bogen auf „Gold“ der Zielschreibe.

FOTOS (4): BRITTA SCHULZE

ve-Bögen, die bei olympischen Spielen zum Einsatz kommen. Zudem sind Pfeilaufleger und Stabilisatoren gängige Hilfsmittel. Anders wäre ein Schuss „ins Gold“, wie es beim Bogensport heißt, über Entfernungen von bis zu 70 Metern nur schwer möglich.

Wolfsburger wissen, wie es geht: WBC-Sportwart Jörg Bronold holte im Jahr 2015 in Celle Silber bei den Deutschen Meisterschaften.

Damals erreichte Maik Kazmierczak bei seinem Debüt immerhin einen Platz unter den ersten zehn. Der heute 44-Jährige hatte diese Sport 2015 gerade erst entdeckt und bevorzugen von Anfang an den Blankbogen ohne Hilfsmittel. Während viele Visier-Schützen Zettel dabei haben, auf denen steht, mit welchen Einstellungen sie wann am besten treffen, zählt beim Blankbogen Intuition. Trainieren müsse er trotzdem, betont Kazmierczak. „Erst, wenn man die

richtigen Abläufe immer und immer wieder geübt hat, kann man auf seinen Bauch hören“, sagt er.

Wichtig ist das speziell im „3-D-Feld“ beim Zielen auf 24 Hartschaumstoff-Tiere aus unterschiedlichen Höhen und manchmal auch im Liegen oder durch Astgabeln hindurch. Sogar ein bewegliches Ziel heißt es neuerdings im Kreuzheider Bogenschützen-Wald. Zwei Murrenten wurden auf einer Kipp-Vorrichtung befestigt: Wer das erste richtig trifft, löst damit einen Mechanismus aus, der das zweite zum Schwingen bringt.

Neben Bauchgefühl ist überall Disziplin gefragt: Der Zickzackkurs ist mit rot-weißen Ketten abgespannt, damit niemand plötzlich der Pfeil eines anderen im Rücken steckt. „Gehört habe ich von solchen Unfällen noch nicht“, beruhigt Jörg Bronold. Obwohl zuletzt bei den Landesmeisterschaften im Jahr 2019 rund 120 Teilnehmende auf dem Parcours in Wolfsburg unterwegs waren. Damit Gelände und Platz sicher bleiben, gibt es einmal im Monat Arbeitseinsätze im Verein.

Spitze finden es 152 Mitglieder, dass es möglich ist, auf dem Areal einfach auszuprobieren, was am meisten Spaß macht. 30 Bögen stehen dafür zur Verfügung. Eigentlich wollte der WBC ab April ein Trainingsprogramm für Einsteiger zwischen 8 und 80 Jahren anbieten. Der zweite Vorsitzende Jürgen Godlinski (61) und sein Sohn Hugo (17), Jugendsprecher des Vereins, haben gemeinsam ein Konzept mit kostenlosen Schnupperkursen und einer fundierten Grundausbildung entwickelt.

Doch wegen Corona muss das jetzt noch warten. Die Pandemie ist übrigens auch der Grund dafür, warum der WBC-Vorsitzende Arne Bött-



Vertraut auf sein Bauchgefühl: Blankbogen-Schütze Maik Kazmierczak.



Von wegen Flitzbogen: (v.l.) Compound, Olympia-Recurve und Blankbogen zeigen die Vielfalt der modernen Sportgeräte beim WBC.



Deutscher WAZE-Meister 2015: Jörg Bronold, Sportwart beim WBC.

cher beim WAZE-Besuch nicht dabei sein konnte – er ist in Quarantäne. „Vielleicht sinken die Inzidenzzahlen ja bald wieder unter 50“, hofft Axel

Kroder. Auf der Homepage gibt es aktuelle Infos. Spätestens im September soll wieder ein Tag der offenen Tür stattfinden.



Der lange Abstand zwischen den Impfterminen ist gewollt.

FOTO: CHRISTOPHER NEUNDORF/DPA

## Zu langes Warten bis zur Zweitimpfung?

**WOLFSBURG.** Die WAZ beantwortet an jedem Tag eine Corona-Frage des Tages. Heute lautet sie: Wird bis zur Zweitimpfung zu lange gewartet? Ein 76-jähriger Leser meldete sich mit Bedenken, weil sein zweiter Impftermin im Impfzentrum 84 Tage nach dem ersten erfolgen soll. „Wenn ich den Termin nicht einhalten kann, muss ich wieder mit der ersten Impfung beginnen“, befürchtet der Mann, dass die erste Impfung unwirksam wird.

Die Sorge ist jedoch unbegründet. Die volle Schutzwirkung tritt zwar erst nach der zweiten Impfung ein. Studien haben aber gezeigt, dass die Schutzwirkung bei einem Abstand von zwölf statt sechs Wochen höher ist. 84 Tage beziehungsweise zwölf Wochen beträgt der zeitliche Abstand, den die Ständige Impfkommission (Stiko) bei der Vermittlung von AstraZeneca empfiehlt.

## CORONA-FRAGE DES TAGES

„Mit Erlass vom 11. März sind alle Impfzentren in Niedersachsen aufgefördert worden, ab sofort die Impftermine bei der Terminvergabe auf diesen maximalen Zeitraum auszuweiten“, so ein Sprecher des niedersächsischen Gesundheitsministeriums.

„Wirkungslos ist die Impfung sicher nicht, wenn die Frist etwas überzogen wird, da ja auch schon die Erstimpfung eine Wirkung erzielt“, so der Sprecher weiter. In einem Bericht des Robert-Koch-Instituts heißt es: „Sollte der empfohlene maximale Abstand zwischen der ersten und zweiten Impfstoffdosis überschritten werden sein, kann die Impfschritte dennoch fortgesetzt werden und muss nicht neu begonnen werden.“

☞ Sie haben auch eine Corona-Frage, die wir Ihnen beantworten sollen? Schreiben Sie uns an [redaktion@waz-online.de](mailto:redaktion@waz-online.de).

## Vollsperrung: Einschränkung bei der WG

**WOLFSBURG.** Der Busverkehr der Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG) muss ab Montag, 12. April, bis Dienstag, 13. April, in der Zeit von 18 bis 6 Uhr aufgrund der Sperrung der Braunschweiger Straße umgeleitet werden. Die Haltestelle Raststätte ist stadteinwärts gesperrt und kann nicht angefahren werden. Als Ersatzhaltestelle dient die Haltestelle Frankfurter Straße. Betroffen von der Sperrung sind die WVG-Linien 202, 218, 230, 262, 268. Die Haltestelle Rabenbergstr. wird stadteinwärts von den Linien 218 / 230 und 268 nicht bedient. Es ist mit Verspätungen zu rechnen.

## Historie des Bogensportclubs beginnt 1957

Die Anfänge des Bogensports in Wolfsburg reichen bis ins Jahr 1957 zurück – damals entstand eine spezielle Sparte bei der Wolfsburger Schützengesellschaft. Auf eigenen Füßen steht der Wolfsburger Bogensportclub (WBC) seit 1965. Noch im gleichen Jahr starteten fünf Mitglieder mit einem Holzbogen bei der Deutschen Meisterschaft – doch das einzige zugelassene Sportgerät des Teams zerbrach in der Proberunde. Mit geliehenen Bogen aus Metall machten die WBC-ler damals trotzdem weiter. Daran erinnert noch heute ein alter Metallbogen im Vereinsheim im Kreuzheider Wald. Das Vereinsheim wurde 1979 auf dem

Gelände einer ehemaligen Kiesgrube in der Nordstadt eingeweiht. Den Platz hatten die Vereinsmitglieder – nach einigen Jahren Nomadentum im Stadtgebiet mit Training auf Feldwegen und Heuwiesen – zuvor in fast schon abenteuerlichen Arbeitseinsätzen eingebebet: mit von Landwirten geliehenen Egen, die sie an ihren Autos befestigten. Erweitert wurde das Gelände noch einmal, als rundherum in den 70er Jahren ein Trimpfad angelegt wurde. Heute liegt das fast 4 Hektar große, eingezäunte Areal versteckt inmitten von Bäumen zwischen der Nordstadt und Brackstedt. 152 Mitglieder sind aktuell registriert.

[waz-online.de](http://waz-online.de)

Weitere Bilder und Videos finden Sie im Internet

